

Bei- f-ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 3. Mai. Se. Majestät der König haben dem Hof-Kapellmeister Meyerbeer hieselbst zu gestatten geruht, daß ihm von dem Herzoge von Braunschweig Durchlaucht verliehene Ritterkreuz des Ordens Heinrich's des Löwen zu tragen.

Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Schlitte zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichts-Kollegium in Halberstadt Allernädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben die Kaufleute Francesco di san Malato in Trapani und Gaetano Carrano in Sirgenti zu Vice-Konsuln an deren resp. Wohnorten zu ernennen geruht.

Der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hiesigen Hofe, Oberst-Lieutenant und Kammerherr von Röbber ist nach Leipzig abgereist.

R u s l a n d.

R u s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 25. April. Die „Nordische Biene“ enthält Nachstehendes: „Am 12. (24.) April, Abens 8 Uhr 45 Minuten ging durch den Telegraphen des Winter-Palais von dem Telegraphen aus Warschau folgende Depesche ein: „„Von dem Statthalter des Königreichs Polen am 12. (24.) April, 4 Uhr Nachmittags. — Am 4. (16.) April hat Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger sich mit der Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein verlobt. Se. Kaiserl. Hoheit

sind demnach als erklärter Bräutigam an der Seite der Prinzessin Marie öffentlich im Schauspiel erschienen. — Die Verlobung hat die lebhafteste Freude im ganzen Großherzoglichen Lande verbreitet.““

F r a n k r e i c h.

Paris den 28. April. Gestern ward in St. Cloud die Vermählung des Herzogs von Nemours mit der Prinzessin von Sachsen-Koburg vollzogen. Es waren mehrere Großwürdenträger zu dieser Familien-Feierlichkeit eingeladen worden.

In der gestrigen Deputirtenszung ist dem Minister des Auswärtigen, bezüglich unvorhergesehener Ausgaben wegen der Blokade des la Plata, ein außerordentlicher Credit von 1,500,000 Frs. für 1840 mit 260 gegen 10 Stimmen bewilligt worden.

Es ist von Neuem von einer Reise des Königs in die südlichen Departements die Rede, die Ende Sommers stattfinden soll. Se. Maj. wird Lyon, Toulouse und Bordeaux besuchen und sich dann nach Schloß Pau begeben.

Man spricht, wie von etwas Bestimmten, von einer Amnestie, die bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Nemours bewilligt werden solle. Diese Amnestie soll sich auf alle Kategorien erstrecken, die von der Amnestie Molé ausgeschlossen worden sind.

Es heißt, die Herzogin von Nemours werde am 1. Mai ihren Einzug in Paris halten, und die National-Garde werde ein Spalier auf dem Wege der Prinzessin von dem Triumphbogen bis zu den Tuilerien bilden.

Der König der Belgier ist vorgestern Abend in St. Cloud eingetroffen.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Es

sollen gestern Nachrichten aus Toulon im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingegangen sein, welche von Unruhen in Messina sprechen, die aber leicht unterdrückt worden wären. Dieser Umstand würde vielleicht geeignet sein, die Beilegung des Streites zwischen Neapel und England zu erleichtern, aber man fügt hinzu, daß die Feindseligkeiten schon begonnen hätten, und daß mehrere Neapolitanische Kauffahrteischiffe von Englischen Kriegsschiffen aufgebracht worden wären. Man fürchtet, daß dieser Angriff den König beider Sicilien nur noch mehr reizt, und daß es schwer sein dürfte, ihn zur Annahme der Französischen Vermittelung zu bewegen. Uebrigens versichert man, daß der Herzog von Montebello, der sich noch nicht auf seinen Posten begeben hat, einen Nachfolger in der Person des Admiral Vaudin erhalten werde. Man hätte, heißt es, den König beider Sicilien nicht bewegen können, einen Mann, der den Titel eines Herzogs von Montebello führe, als Botschafter anzunehmen."

Spanien.

Madrid den 15. April. Das Boletin Carlita de Aragon enthält eine Proclamation Cabrera's, worin er alle loyale Spanier und Anhänger des Don Carlos warnt, sich vor den Personen in Acht zu nehmen, die einst mit Maroto in Verbindung gestanden haben.

Die Hof-Zeitung theilt in ihrem heutigen Blatte den Inhalt eines Entwurfes zu einem Wahl-Gesetze mit, wonach jede Provinz und die benachbarten Inseln für je 50,000 Seelen einen Deputirten ernennen, und für je 83,000 Seelen drei Kandidaten zur Senatoren-Würde vorschlagen sollen. Alle Spanier, die 25 Jahre alt sind und 200 Realen jährlich an Steuern entrichten, so wie alle Professoren von Gymnasien, haben das Recht, zu votiren.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 25. April. Der diesseitige Botschafter am Russischen Hofe, Graf von Fiquelmont, ist heute Morgen auf der Eisenbahn nach Brünn abgereist und wird von dort die Reise nach Petersburg über Krakau auf dem kürzesten Wege fortsetzen.

Der Königlich Hannoverische Kriegs-Minister, Graf von Alten, ist am Oster-Montag in Boken am Nervenschlag gestorben. Sein Leichnam wurde zur Hannoverischen Gesandtschaft nach München transportirt.

Die gestrige Wiener Zeitung enthält die Anzeige von dem angeblichen Erscheinen eines Theiles der Englischen Flotte auf der Rheide von Neapel. Dieser kurze Artikel machte um so größeres Aufsehen, als es daselbst heißt: „Berichten aus Neapel vom 15. April“, und man daher die Nachricht für offiziell hielt, während sie jedoch nur aus Handelsquellen floß, und jedenfalls noch der Bestäti-

gung bedarf. Briefe vom 14. melden nur das Erscheinen eines Britischen Kriegsschiffes im Golfe von Bajan.

Türkei.

Konstantinopel den 8. April. (A. Z.) Man erwartet mit nächstem die Niederkunft zweier Frauen des Sultans. Der Hof-Astrolog hat in den Sternen gelesen, daß der Pabischah mit einem Prinzen und einer Prinzessin beglückt werden soll. Es werden ungeheure Zurüstungen getroffen, um die Geburt des erhofften Thronfolgers würdig zu feiern. Die Großen des Reichs setzen die üblichen Geschenke für die Sultaninnen in Bereitschaft, und die echten Moslims freuen sich im Voraus auf die versprochenen Feierlichkeiten. Den Glanzpunkt aller Türkischen Feste bildet gewöhnlich die vielfarbige zauberhafte Beleuchtung der Stadt, des Hafens des Bosporus, der zahlreichen Schiffe, von denen es hier wimmelt.

Der Chef der Aegyptischen Kavallerie, Deli Beki Bey, hat sich aus Aegypten mit einem zahlreichen Gefolge hierher geflüchtet, weil er, wie er sich ausdrückt, es vorzieht, seinem rechtmäßigen Herrn zu dienen, als die widersehligen Entwürfe des Vice-Königs zu begünstigen. Indessen dürfte es wohl nicht so leicht geschehen, daß Deli Bey eine Anstellung in der Türkischen Armee erhalte, indem man hier einiges Mißtrauen in die Aegyptischen Uebersetzer zu setzen gewohnt ist. Die wiederholten Beispiele von Verrath, die wir in der Türkei sowohl als in Aegypten erleben, sind wohl ein untrügliches Sympton großer Versunkenheit.

Vergangene Woche ist die Antwort des Groß-Besirs auf das letzte Schreiben Mehmed Ali's, worin dieser die Pforte zum letztenmal auffordert, sich mit ihm in direkte Unterhandlung einzulassen, nach Alexandrien abgegangen. Sie ist, wie vor auszusehen war, ziemlich unbestimmt abgefaßt, nur auf augenblickliche Beschwichtigung des Vice-Königs berechnet.

Es scheint, daß die Pforte Anzeigen von bevorstehenden Unruhen erhalten hat, wenigstens bemerkt man, daß zur Nachtzeit die Posten und Patrouillen verstärkt sind. Auch sind bedeutende Detaschements Artillerie wechselweise in zwei Kasernen jeden Abend consignirt.

Die Annäherung des Herrn von Pontois an die Pforte, so wie an die fremden Repräsentanten der Mächte hat bereits ihre Früchte getragen. Herr von Pontois war nicht müßig und benutzte die günstige Stimmung, die für ihn durch Zufall oder durch sein Zuthun entstanden war. Plötzlich und ohne daß jemand es erwartet hätte, gab Reschid Pascha an die Repräsentanten der Großmächte die Erklärung: er werde sein Portefeuille niederlegen, wenn die Mächte nicht schleunig Mittel fänden, der Orientalischen Streitfrage ein Ende zu machen,

ndem er außer Stande sey, allein den Ansichten der übrigen Pforten-Minister, die sämmtlich auf ein direktes Arrangement mit Aegypten drängen, die Wage zu halten.

Aus Alexandrien erfährt man, daß nach Ankunft des Englischen Dampfschiffes „Gorgone“ im dortigen Hafen der Englische General-Konsul eine Unterredung mit Mehmed Ali hatte, wobei es sehr beftig zugegangen seyn soll, und man erzählt, man habe sich dabei auf beiden Seiten dergestalt ereifert, daß Drohungen gefallen seyen, und der Englische Konsul unmittelbar darauf das Dampfschiff mit der Berichterstattung über diese Konferenz abgesandt habe. Bei dem zornigen Charakter des Obersten Hodges und dem unangenehmen Inhalte der Eröffnungen, die er dem Vice-Könige zu machen hat, ist leicht vorauszusehen, daß keine Hoffnung vorhanden, er werde bei Mehmed Ali reussiren. Inmitten aller Bestürzung, welche die außerordentlichen Kriegsrüstungen und kriegerischen Gelüste des Vice-Königs in Alexandrien veranlassen, haben die Konsuln der verschiedenen Nationen es für angemessen gehalten, von den Kommandanten ihrer resp. Flotten Fahrzeuge zur Verfügung zu verlangen.“

A e g y p t e n.

Alexandrien den 7. April. (N. Z.) Man will hier die Nachricht erhalten haben, daß die Engländer einige mit Albanesen besetzte und auf hier bestimmte Schiffe in Korsu und Zante angehalten haben; diese Albanesen seyen auf Rechnung Mehmed Ali's angeworben worden, und sollen im Hedhas die hierher und nach Syrien beorderten Truppen ersetzen. England scheint für den Augenblick allein zu handeln; weder der Russische noch der Oesterreichische Konsul haben sich in die Unterhandlungen gemischt.

Der Britische General-Konsul, Herr Hodges, forderte am 1. April den Vice-König im Namen seiner Regierung auf, die Türkische Flotte sofort segelfertig zu machen, und dieselbe nach Konstantinopel zurückzuschicken. Herr Hodges blieb hierbei nicht stehen, sondern ließ der Flotten-Mannschaft wissen, er werde einen jeden, welcher sich von der Flotte entfernen wolle, unter Britischen Schutz nehmen. Der Vice-König war darüber höchst entrüstet, erklärte, einen jeden, welches Ranges er auch sey, füsilliren zu lassen, der sich erlauben werde, ohne seinen Willen die Flotte zu verlassen; Herrn Hodges aber sagte er rund heraus, daß er sich keine Gesetze vorschreiben lasse, und seine Rechte zu behaupten wissen werde, man möge thun, was man wolle. Am darauf folgenden Tage ernannte er Achmed Pascha zum Groß-Admiral der vereinigten Türkischen und Aegyptischen Flotte; den Mustapha Pascha entsetzte er seiner Würde, unter dem Vorwand, daß er die Flucht mehrerer Türkischen Soldaten begünstigt habe.

Nach Ankunft des gestrigen Paketboots hat Herr Cochelet dem Pascha die besten Versicherungen gegeben, daß Frankreich hoffe, die Orientalische Frage günstig für ihn zu beendigen; er müsse sich nur ruhig verhalten, alle auffallende Schritte vermeiden und sich noch zu einigen Abtretungen verstehen; die aliierten Mächte singen an, sich der Politik Frankreichs zu nähern.

A r g e n t i n i s c h e R e p u b l i k.

Buenos-Ayres den 7. Dez. Die hiesigen Zeitungen enthalten Depeschen über Gefechte, die am 13. und 16. November vorgefallen und worin die Truppen Lavalle's und die Franzosen von den Truppen unter General Lopez geschlagen worden sind. Auch meldet eine Depesche des Oberst Granada die gänzliche Zerspaltung der Insurgenten in Dolores und die Gefangennahme vieler derselben. Ferner berichtet eine Depesche aus der Provinz Cordova die Niederlage von 600 Indianern, die in diese Provinz eingefallen waren; etwa 300 derselben wurden getödtet; der Verlust der Sieger wird nur auf 16 Todte und 25 Verwundete angegeben.

In Folge der Entdeckung und Vereitelung von Komplotten, die gegen den Gouverneur Rosas gerichtet waren, haben hier glänzende Festlichkeiten stattgefunden. Der Gouverneur läßt sich völlig vergöttern, und über die Franzosen und die Unitarier wird ein Bannfluch nach dem andern von dem hiesigen Klerus ausgestoßen.

Die Französische Blokade dauert nun schon 620 Tage, und noch ist keine Aussicht auf ein Ende.

M u s i k a l i s c h e s.

Das zweite Konzert des Violin-Virtuosens Herrn Nagel aus Stockholm, welches am Sonntage den 3ten d. im hiesigen Theater statthatte, war zahlreicher besucht, als irgend ein Konzert seit Paganini, der Sontag und Lipinski, indem selbst das Orchester zu Plätzen des ersten Ranges eingerichtet werden mußte, — ein vollgültiger Beweis, daß wahrhaft Schönes und Ausgezeichnetes bei uns noch immer eine gebührende Würdigung findet. — Das herrliche Spiel des Konzertgebers fand auch diesmal den lauten und allgemeinen Beifall, der ihm schon bei seinem ersten Auftreten geworden war, und der sich mehrmals, namentlich nach dem seelenvollen Vortrage der Variation im Flageolet zu einem Beifallsturm und allgemeinen Tacapo-Ruf steigerte. Die schon gerühmten Vorzüge des Herrn Nagel gaben sich auch diesmal aufs glänzendste kund: ein geschmack- und gefühlvoller Vortrag, die reinste Intonation, ein herrlicher Ton und eine seltene Sicherheit in Ueberwindung aller der Schwierigkeiten, welche in der Paganinischen Schule so ohrenfällig hervortreten und eine ungemeine Fertigkeit in Griff und Bogenführung bedingen. Wie das zart gehaltene Adagio und der Glockenton des Fla-

geolets die Ohren bezauberte, so riß das rapide coll' arco- und Pizzicato-Spiel alle Zuhörer zur Bewunderung hin. Möchte doch der Künstler den allgemeinen Wunsch erfüllen und noch einmal auftreten! — Neben Hrn. Nagel erwarb sich auch Herr Haupt jun. durch sein wackeres Fortepianospiel lauten und wohlverdienten Beifall. Der junge Mann, der sich in Compositionen von Weber und Henselt hören ließ, bekundete bereits große Fertigkeit, ein reines Spiel und ansprechenden Vortrag. Daß er bedeutende Schwierigkeiten wohl zu überwinden weiß, zeigte unter anderm ein durchaus gelungener, chromatischer Terzengang; dagegen dürfte eine gewisse Unruhe und Hast im Spiel, wohl eine Folge seiner großen Jugend, noch zu rügen seyn. Möchte der junge Mann recht bald die Mittel finden, sein schönes Talent in gebiegener Schule ausderweitig auszubilden. X.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. Mai a. e. Vormittags um 10 Uhr wird in dem Hause des Schneidermeister Herrn Bockel, Wasser-Strasse No. 26. ein ganz neues Waaren-Repositoryum von Mahagoni-Holz mit Goldleisten verziert, die Thüren von Scheiben Bohmischen Glases, die Wände von Spiegelglas nebst einem Mahagoni-Ladentisch und einem Schaufenster im Wege der öffentlichen Auction verkauft werden.
Posen den 4. Mai 1840.

Rappolt,
Land- und Stadt-Gerichts-Exekutor.

Ich habe mich nunmehr für beständig hier niedergelassen und wohne Wasserstr. No. 26.
Grunwald, pract. Wundarzt,
Posen, Mai 1840.

Nachdem ich schon seit einiger Zeit mit dem Ausverkauf meines Weinlagers beschäftigt war, habe ich den Rest meiner Vorräthe in Fässern und einen Theil meiner alten Weine in Flaschen an Herrn F. Giovanoli käuflich überlassen, welcher das Geschäft in den bisherigen Lokalen fortsetzen wird.

Ich danke allen meinen verehrten Freunden und Gönnern für ihr mir seither bewiesenes Wohlwollen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Behufs Instandsetzung der Lokale ist daher meine Weinstube von heute den 5ten d. Mts. an geschlossen, deren Wiedereröffnung Herr Giovanoli seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen nicht verfehlen wird.

F. W. Gräß.

Marchandes de Modes.

Neuester Damen-Putz

von

Geschwister Caro,

Breslauer-Str. No. 37. im Conditor Freundschen Hause.

Unter dieser Firma haben wir, so eben aus Leipzig angekommen, eine Putzwaaren-Handlung mit dem Allerneuesten aus den Pariser, Leipziger und Wiener Modesalons eröffnet, und offeriren unser reichsortirtes Lager von Hüten, Hauben, Aufsätzen, Bonnets, Fichus, Ridicules, Blondes, Blumen u., so wie Cravatten, Chemisettes, Manschetten und Handschuhe für Damen und Herren unter pünktlichster Bedienung zu den billigsten Preisen.

Ich warne Jedermann, meinem Sohn Philipp etwas für meine Rechnung zu geben, da ich dafür nicht aufkommen werde.

Posen den 3. Mai 1840.

Samuel Weisk.

Sprung-Böcke-Verkauf.

Ich werde auch im diesjährigen Wollmarkt zu Posen eine Anzahl, ungefähr 70 Stück, Sprungböcke aus meiner Stamm-Heerde in dem noch näher zu bezeichnenden Lokale zum Verkauf aufstellen, deren Preise nach drei verschiedenen Klassen das Klassifications-Register nachweist. Die Gesundheit meiner Heerde ist bekannt.

Hünern bei Hernstadt und Wintzig.

Der Oberst-Lieutenant a. D. v. Neuhauß.

Ein bedeutendes Lager ganz schwerer Wollfack-Drilliche und Wollfack-Leinwände in verschiedenen Breiten empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen: die Leinwand-Handlung
F. A. Löwisonn,
Markt No. 99.

Es ist eine Lorgnette mit silberner Einfassung an einer venetianischen goldenen Kette von ungefähr 4 Ellen am Sonnabend in der Gegend am Wilhelms-Platz verloren gegangen. Der Finder, oder wer sonst in den Besitz gekommen, wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 2 Thalern in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen abzugeben.